

100

Bei dem
den 13. Novembr. 1708.
mit GDI
glücklich-vollzogenen

Sternickel =

und

Bantzlandischen

Woßzeit = FESTIN

Solte

mit diesen geringen Zeilen seine
Aufwartung machen
ein

der sämtlichen Geehrtesten

Bantzlandischen Freundschaft

ergebenster Diener/

Johann Christoph Urban/
C. T.



LEONAU/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

Av





Erzeih/ Beehrtes Paar/ daß sich ein
schlechtes Blatt
Bey deiner Hochzeit, Lust in Demuth
eingefunden/
Das wenig Zierlichkeit in seinen Rei-
men hat/
Von dem/ was lieblich heisst/ auf einmahl
ist verschwunden.

Wiewohl/ ich weiß so viel/ daß deine Gütigkeit
Mit mir zu Frieden ist/ wenn ich was schlechts geschrieben/
Das Unvermögen machts/ wie auch die kurze Zeit/
Daß alle Zichter. Kunst von meinen Versen blieben.

Drum soll ein heisser Wunsch/ der aus dem Herzen geht/
Dahin bemühet seyn/ die Schulden abzutragen.
Oh aber dieser noch allhier zu lesen steht/
Wird mir erlaubet seyn/ was weniges zu fragen.

Was mag das Ding wohl seyn? Wo trifft man sol-
ches an?
Wenn wir die ganze Welt in kurzer Zeit durchreisen/
So ist manch großes Land/ das es nicht melden kan/
Hingegen wird es uns ein kleines Städtgen weisen.

Euro;

Europa/ das so viel und reiche Schätze hegt/
Nus/ wenn mans drinne sucht/ und wil auch/gerne passen/
Doch wenn man Augspurg nur betracht und überlegt/
So finden wir es da gewiß in allen Gassen.

Der schöne Berle. Thurn in der beliebten Stadt
Kan uns hiervon auch nicht ein einzges Wörtgen sagen/
Das Rath. Haus/ welches fast nicht seines gleichen hat/
Das lässe sich ieder mann hierum vergeblich fragen.

Doch findet man das Ding in denen ungvibus,
Die uns der Adler (a) zeigt gleich in der Steuer. Stube/
Nicht weit von diesem steht mehr als ein Angelus,
Darinnen siehet es der aller kleinste Bube.

Wenn man denn weiter kömt bis auf den obern Saal/
Wirds Godefridus uns mit leichter Mühe zeigen; (b)
Doch Ladislaus wil gar gerne allemahl
Mit Latet altius von dieser Sache schweigen. (c)

Wers bey dem Glücke (d) sucht/ und sich nur tapffer waagt/
Der kan das schöne Guth nach seinem Wunsch gewinnen/
Doch wer den Apffel (e) siebt/ und spricht: Ich hab's
erjagt/
Der wird wohl/ wie mich deucht/ sich schwerlich recht be-
sinnen.

Wir könten ohne Geld vielleicht noch weiter gehn/
Und dieses rare Ding bald finden/ bald verlieren;
Allein wir wollen hier numebro stille stehn.
Doch wil ichs noch einmahl mit wenigen berühren.

Wie? Können wirs denn auch auf dieser Hochzeit sehn?
Ach nein! Doch findet sichs bey allen lieben Gästen.

Wie? Ist denn dieses wohl nur obngekehr geschehn?
Die Jungfer. Santslandin zeigt's uns am allerbesten.
Drum

Drum hat Ihr Bräutigam / der gleichfalls mitte
prangt/
Sich dieses werthe Kind zur Liebsten auserkoben.
Der Himmel ist Ihm hold / das Er dis Gutb erlangt/
Das Ziel der Hoffnung war bey Ihme nicht verlohren.

Nun kömmt mein treuer Wunsch / den meine Schuld und
Pflicht
Dir / Höchstgeschätztes Paar / Statt schönen Versen
gibet:
Der Gott / der Dich vergnügt durchs Priesters Hand
verspricht/
Der gebe / das Dich nie was Widriges beträbet!

Sein Flügel schütze Dich / wie Er den Frommen thut!
So hat mein guter Wunsch in allen eingetroffen.
Es heisse für und für: Wohl Dir / Du hast es gut!
So tank Du Lebenslang Trost / Hülf und Seegen hoffen.

-
- (a) Unter andern schönen Bildern / so in der Steuer-Stube auf dem Augsbur-
gischen Rathhause zu sehen sind / findet man auch einen doppelten Adler
abgemahlet / der in seinen Klauen Scepter und Schwerdt hält / mit dieser
Bey-Schrift:
Bonis alas, malis unges:
Den Frömmen den Schutg/
Den Bösen den Irns
- (b) An dem Himmel dieses Saales sind 21. kleine Schilde mit Kaiser- und Kö-
nigl. Symbolis, da in dem achten 2. grüne Del-Zweige gemahlet sind / mit
Godefridi, Königs th Jerusalem / Sprichworte: DEO volente.
- (c) Im 10. Schilde.
- (d) Im 10ten ist das Blud abgemahlet / mit dem Symbolo Caroli, Erbs-Herzhogs
in Oesterreich: Audaces fortuna iuvat.
- (e) Im letzten Schilde steht ein Apfel / darauff ein Schwerdt / mit dieser Schrift:
Eriam jora:
Hat mein Wunsch nur eingetroffen/
So kan ich was mehrers hoffen.



21. Nov. 1981

-9. AUG 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3
002 188 791



TA 50L

V077





Bei dem
den 13. Novembr. 1708.
mit GDI
glücklich-vollzogenen



ternickel =

und



antzlandischen

Wochzeit = FESTIN

Gotte
mit diesen geringen Zeilen seine
Aufwartung machen
ein

der sämtlichen Gebrtesten

antzlandischen Freundschaft

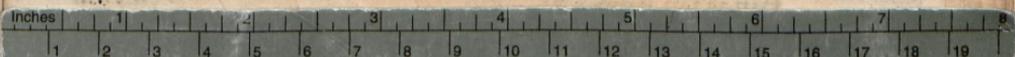
ergebenster Diener/

Johann Christoph Urban/
C. T.



DRUCK/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

